

Auf dem Gautinger Christkindlmarkt

Es ist gemütlich, fast familiär - der Boden weich wie ein Teppich, die Beleuchtung gedämpft, von überall her klingt adventliche Musik, es duftet nach Glühwein, Maroni und Bratwurst, Kinder laufen herum und rufen, man schlendert an den Buden vorbei, kauft dies und jenes, steht beieinander, ißt, trinkt und unterhält sich - fast eine Art weihnachtlicher Wohnstube.

So jedenfalls empfand ich den Gautinger Christkindlmarkt vor allem in den Dämmerstunden des ersten Dezember-Wochenendes, und zwar aus der Perspektive einer der beachtenswertesten Hütten auf diesem Markt, der unseres Trachtenvereins. Warum besonders beachtenswert? Wir hatten Musikanten, die über Stunden hinweg für den gesamten Markt Volksmusik spielten, wir hatten einen großartigen Maroniröster, und wir hatten - Feuerzangenbowle.

Unser Angebot bestand neben Maroni, Glühwein, "Kindertraum", Suppen und Platz'l auch aus Feuerzangenbowle, wofür ein ins Auge fallendes Schild an der Stirnseite unserer Hütte warb, und dieses Angebot lockte Mengen von Marktgästen an unsere Theke. Selbst für uns als Standbesatzung war jede ausgeschenkte Tasse eine Augenweide: Eine braune Keramik-Schnabeltasse wurde mit heißer gewürzter Bowle gefüllt, auf den Schnabel kam ein Zuckerwürfel, beides wurde mit einem Schuß Hochprozentigem angereichert und schließlich mit einem Gasanzünder "in Brand" gesetzt. Vor allem im Dunkeln sichtbar, waberte so plötzlich eine durchscheinende blaue Flamme über der ganzen Tasse, märchenhaft geheimnisvoll, als wollte ein Flaschengeist sich emporschwingen. Vorsichtig trugen die darüber lächelnden Gäste ihre Tasse an die Stehtische.

Im Hütteninneren war es nicht immer so gemütlich; es ging teils geschäftig zu, drei Deandl und Buam hatten zu tun mit Zubereitung, Ausschank, Räumen, Kassieren, Pfandrückgabe, Gastgesprächen... Und auch die Versorgung, modern: die Logistikkette, mußte funktionieren: In der Küche des Vereinsheims, 300 Meter entfernt, arbeitete unser Spüldienst, den Transport zwischen Hütte und Küche hatte unser Fahrdienst übernommen, und unser Standdienst verkaufte - alles selbstverständlich Freiwillige. Und so ging es von Freitagnachmittag bis Sonntagabend während der Marktöffnungszeiten, ohne Unterbrechung.

Dank all derer, die das Vergnügen und den Genuß hatten, an alle Vereinsmitglieder, die die Arbeit hatten - es war einfach ein großer Erfolg (übrigens nicht der erste auf einem Gautinger Adventsmarkt) der Gemeinschaft der Vereinsmitglieder und eine hervorragende Werbung für unseren Trachtenverein und seinen Gemeinsinn!

RF